Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 22 (1942)

Artikel: Bericht über die anthropologische Untersuchung des Frühlatène-Skelettes aus Grab 31 in Deisswil

Autor: Schlaginhaufen, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die anthropologische Untersuchung des Frühlatène-Skelettes aus Grab 31 in Deisswil.

Von Otto Schlaginhaufen.

Das vorliegende Skelett, das während des Urgeschichtskurses vom 3.—5. September 1942 unter der Leitung von Prof. Dr. Otto Tschumi ausgegraben wurde (siehe Urschweiz, Jahrg. VI, Nr. 4, S. 89), stammt aus Grab 31 des Latènegräberfeldes in Deisswil und wurde mir im November 1942 zur Bearbeitung übersandt. Die Knochen sind im allgemeinen ziemlich gut erhalten, an ihrer Oberfläche aber unter der Einwirkung des umgebenden Erdreichs mehr oder weniger stark angegriffen. Auch der Anthropologe gelangt dazu, das Skelett als ein weibliches zu bezeichnen. Die ausgesprochene Grazilität der Knochen und die schwache Ausprägung des Stirn- und Hinterhauptsreliefs sprechen für dieses Geschlecht. Auf grössere Schwierigkeiten stösst die Bestimmung des Lebensalters. Nach der weitgehenden Verwachsung, die fast alle Nähte des Hirnschädels ergriffen hat, wäre das Individuum als senil anzusprechen. Doch steht der geringe Abschleifungsgrad der zur Zeit des Todes vollzählig erhalten gewesenen Zähne nicht damit im Einklang. Entweder handelt es sich um eine in mittleren Jahren stehende Frau, bei der die Synostose der Nähte ungewöhnlich früh eingesetzt hat oder aber um eine Greisin, deren Gebiss sich bis ins Alter vollständig erhalten und wenig abgenutzt hat. Ich möchte mich eher der erstgenannten der beiden Möglichkeiten zuneigen, z. T. auch deswegen, weil an der Ventralseite des Kreuzbeins noch ein Rest einer Fuge zwischen dem ersten und zweiten Wirbel erhalten ist. Im übrigen weist das Skelett nennenswerte pathologische Merkmale nicht auf.

Auf Grund der Längenmessung des rechten Oberschenkelknochens gelangt man mit Hilfe der Pearson'schen Formel zu einer Körpergrösse von 152,6 cm. Das Individuum von Deisswil ordnet sich somit in die Kategorie der untermittelgrossen Frauen ein, nähert sich aber der untern Grenze der mittelgrossen. Für den Schädel wurde eine Kapazität von 1428 cm^3 berechnet, die ihn zu den Aristenkephalen, d. h. zu den Neurokranien mit grossem Rauminhalt stellt. Der Form nach erweist er sich als leicht kurzköpfig (Längen-Breiten-Index = 80,1), als mittelhoch, wenn die Höhe zur Länge (Index ca. 72,9) und etwas niedrig, wenn die Höhe zur Breite (Index ca. 91,0) in Beziehung gesetzt wird. Stellt man nicht

auf die Basion-Bregma-, sondern auf die Ohr-Bregma- oder die Calotten-Höhe ab, erscheint die Hirnschale hoch (Längen-Ohrhöhen-Index 63,5; Calottenhöhen-Index ca. 64,8). In der Ansicht von oben oder von vorn fällt die Stirn durch ihre Schmalheit auf (kleinste Stirnbreite 93 mm); es resultieren daher kleine Zahlen für den Transversalen Frontal-Index (75,6) und den Transversalen Fronto-parietal-Index (64,1). Das Gesichtskelett ist zu fragmentär, als dass über die Form des Gesichts und seiner Teile Zuverlässiges ausgesagt werden könnte. Nur die kurze, breite Form des Gaumens kann zahlenmässig belegt werden (Maxilloalveolar-Index 124,5; Gaumen-Index 91,1).

Vom übrigen Skelett, das hier nicht in aller Ausführlichkeit behandelt werden kann, seien die folgenden Merkmale hervorgehoben: Die Grazilität der Röhrenknochen, die bereits erwähnt wurde, findet ihren Ausdruck in den absoluten Umfangmassen. An den Humeri betragen sie 47 und 48, an den Vorderarmknochen 23, an den Femora 75 und 72 und an den Tibiae 65 mm; es sind durchwegs ausgesprochen kleine Zahlen. Auch der Längen-Dicken-Index des Femur von 18,7 gesellt sich zu den kleinen Ziffern.

Über die Form des Querschnitts des Schaftes der Röhrenknochen orientiert das Verhältnis des sagittalen zum transversalen Durchmesser. Als Index pilastricus beträgt es am rechten Femur 92,0 und am linken 91,7, woraus sich auf eine geringe Pilasterbildung schliessen lässt. Der Index platymericus ist rechts durch 82,1, links durch 77,8 vertreten und deutet somit auf Platymerie hin. Der Index cnemicus von 63,3 und 65,5 reiht beide Tibiae in die Kategorie der Mesoknemie ein und zeigt somit nur einen geringen Grad der Abflachung des Schaftes an.

Der Vergleich mit dem aus der Latènezeit der Schweiz bereits vorliegenden Material hat, soweit der Erhaltungszustand unseres Objektes einen solchen erlaubt, ergeben, dass das Skelett von Deisswil sich in die Variationsbreite der schweizerischen Latènefunde einfügt.